

Ulrich von Hutten selbst ihren Ursprung verdankt, und dass sie von ihm selbst direct in die Hände des Christophorus Hos gelangte.

Christophorus Hos ist aber keine ganz unbekannte Persönlichkeit. Gerade seine Ex-libris sind es, die den Anlass dazu gegeben haben, dass sich Graf Leiningen-Westerburg in der Zeitschrift: *Ex libris*, Jahrg. VI (1896), S. 102—108 eingehender mit ihm beschäftigt hat. Man kennt von diesen Exlibris nämlich drei verschiedene Ausführungen: ein im Ausmasse von c. 112×78 mm mit der Inschrift Christophorus Hos. I. V. D. und einem Künstler-Monogramm MF in einem kleinen Schilde über dem Wappen; eine grössere von fast gleicher Gestalt, nur ohne Monogramm im Schilde, im Masse von 150×105 mm, und eine noch grössere, c. 340×230 mm gross, bei der das Wappen von einem reicheren Rahmen umgeben ist, der weitere fünf kleine Wappenschilder enthält. Alle drei sind in der Zeitschrift: *Ex libris* abgebildet (Bd. IV, S. 8 u. Bd. VI, S. 44 u. S. 104). Unsere Bibelbände sind darnach mit dem mittleren der drei Ex-libris ausgestattet. Dazu ist nun auch manches zur Biographie des Christophorus Hos ermittelt worden. Er ist vermutlich um 1495 geboren und zwar in Baden, denn er ist im J. 1509 an der Universität Heidelberg als Christofforus Hos, Badensis, Spirensis dyoc. immatrikuliert worden. Es sind darnach also wohl nicht mehr die gewöhnlichen Rechtsstudien darunter zu verstehen, wenn Hos 1518 *Moguncie juri utriusque operam navabat*. Von einem Aufenthalte in Worms im J. 1520, wo er mit Hutten zusammengetroffen ist, wusste man bisher noch nichts. Aber im Jahre 1522 hat er am 8. Januar bei dem kaiserlichen Kammergerichte in Nürnberg seinen Eid abgeleistet und ist am 7. April daselbst als Procurator in Pflicht genommen worden. Mit dem Kammergericht ist er im J. 1524 nach Esslingen gewandert, und von da aus hat er vermutlich seine Erwerbungen in Pforzheim im gleichen Jahre gemacht. Da er von 1526—33 wiederholt als Procurator des Kammergerichts genannt wird, ist er wohl jedenfalls mit diesem 1527 nach Speyer gezogen. 1531 hat er sich eine Vermahnung wegen seines protestantischen Bekenntnisses zugezogen, und dieses hat ihm weiterhin noch schwerere Nachteile eingetragen. Nach dem Schmalkaldischen Kriege wurde er als Protestant seines Amtes enthoben und erst nach dem Passauer Vertrag ist er als Procurator wieder beim Kammergerichte zugelassen worden. In Speyer scheint Hos während des grössten Theils seines Lebens wohnhaft geblieben zu sein. Während das Kammergericht 1539/40 nach Wimpfen und 1555,6 nach Esslingen verlegt wird, finden wir während der ganzen Zeit Spuren von Hos nur in Speyer. Erst 1558 ist er nach Worms verzogen, und bald darauf